

## **Bericht von der ALA-Tagung 2007**

Die diesjährige Tagung in Washington, vom 21.-27. Juni, brach alle bisherigen Besucherrekorde! Mehr als 28.600 Bibliothekare und Aussteller nahmen an der 128. Konferenz der American Library Association (ALA), dem Dachverband der amerikanischen Bibliotheksverbände, teil. 25 % der Hotelzimmer Washingtons waren durch Bibliothekare belegt und die Tourismuszentrale berechnete einen Rückfluss von 15,6 Millionen \$ für die heimische Wirtschaft.

Schlüsselthemen waren u.a. Management- und Technologiefragen, multikulturelle und soziale Bibliotheksarbeit, Information Literacy und Bürgerrechte. Ähnlich zum Trend in Deutschland gab es Vorträge und Workshops wie man Jungs in die Bibliothek locken kann (Bringing in the Boys) oder wie man die Kinderbibliothek durch Lernmaterialien und Begleitprogramme zum Lernzentrum für Wissenschaften und Mathematik ausbauen kann (Science and Math for Children in Public Libraries); hierzu gibt es Material- und Programmpakete. Bibliothek 2.0 war eines „der“ Themen im Bereich moderne Technologien – besonders den Weblogs wurde große Bedeutung beigemessen. So sagte der Experte Michael Stephens: „Meiner Ansicht nach ist das Weblog für Bibliotheken der wichtigste Trend. Es ist, wenn korrekt eingesetzt, eine so vielfältige Methode mit Kunden in Kontakt zu treten. Zum Beispiel kann man Veranstaltungen, Planungen oder zu Medien bloggen.“

Die Besucher konnten an den drei Schwerpunkttagen aus fast 300 Veranstaltungen wählen. Über einen persönlichen Konferenzplaner konnten sich registrierte Teilnehmer jedoch vorab schon via Internet ihr ganz individuelles Programm zusammenstellen. Die die ausländischen Gäste gab es mehrere Empfänge und Diskussionsrunden zum Kennenlernen - beeindruckend war unter anderem eine Führung durch die Library of Congress mit ihrem weltbekannten Lesesaal. Auch das Goethe Institut Washington hatte zu einem Empfang zu Ehren der deutschen IFLA-Präsidentschaft mit Prof. Dr. Claudia Lux geladen – so war auch das deutsche Bibliothekswesen auf dem Kongress präsent. Außerdem berichtete Prof. Dr. Ursula Georgy noch über die bibliothekarische Ausbildung in Deutschland.

Begleitet wurde der Kongress von der weltweit größten Bibliotheksmesse mit 950 Ausstellern. Hier fiel vor allem die Vielfalt der Angebote im Bereich Bibliotheksmarketing und Merchandising auf – es gab umfangreiche Angebote für die Bestückung von Bibliotheksshops, Werbe- und Projektmaterialien wie zum Beispiel Lätzchen mit Bibliotheksaufdruck „Read to me“ für die Bookstart- und Bücherbaby-

Angebote. Neu für mich war auch GoLibrary, die automatische Bibliotheksmaschine, an der man ähnlich eines Süßigkeiten- oder Filmautomaten Bücher ausleihen kann. Sie kann an allen öffentlichen Plätzen aufgestellt werden, basiert auf RFID-Technologie und der Kunde kann mit der regulären Lesekarte ausleihen. [www.go-library.com](http://www.go-library.com).

Im Vergleich zu deutschen Bibliothekartagen waren wesentlich mehr „Promis“ – Politiker, Schauspieler oder bekannte Autoren wie Patricia Cornwell, Donna Leon oder David Baldacci – zu Gast. Viele der Präsidenten der Einzelverbände, aber auch die ALA-Vorsitzende, luden zu speziellen „President’s Programs“ - häufig mit gesellschaftlichen, politischen oder ökologischen Aussagen. Der Fokus der ALA-Präsidentin Leslie Burger lag beispielsweise auf Umweltfragen – als Sprecher hatte sie Robert Kennedy, Jr. zu einem Vortrag „A Contract with our Future“ eingeladen. Die Schauspielerin und Unterhaltungssikone Julie Andrews zog mehrere Tausend Besucher an, als sie über sich, ihre Karriere und ihren Bezug zu Bibliotheken sprach.

Ostküste hin oder her – der Hollywood-Glamour durfte nicht fehlen. Im Rahmen des Abendprogramms „The Hollywood Librarian“ liefen „Stars“ der ALA (also Bibliothekspromis“) bei einer Modenschau in Designerroben über den roten Teppich. Doch es gab auch einen ernsteren Hintergrund: Die Filmemacherin Ann Seidl hatte einen Dokumentarfilm über die Welt der Bibliotheken gedreht, der hier Premiere hatte. In Interviews und durch Filmszenen wurden Themen wie Zensur, intellektuelle Freiheit, Kinderbibliotheksarbeit, der Nutzen des Lesens oder Fundraising behandelt. Details hierzu unter: [www.hollywoodlibrarian.com](http://www.hollywoodlibrarian.com).

Es gab eine Bücherbus-Parade, Bibliothekare leisteten Freiwilligenarbeit in Washington D.C. (um bibliothekarisches Engagement für die Gemeinschaft zu demonstrieren) und bei einem „Bibliothekstag“ am Capitol Hill betrieben mehr als 1.000 Bibliothekare Lobbyarbeit bei Kongressabgeordneten. Die Konferenz und besonders die Auftritte der bekannten Gastredner fanden großen Niederschlag in den nationalen Medien.

Bei den einzelnen Programmen fiel auf, dass es im Vergleich zu Deutschland mehr, oft sehr persönlich gefärbte, Best-Practice-Berichte gab. Auch bei Vorträgen mit großem Auditorium wurden die Zuhörer stärker einbezogen durch Fragen, Mini-Workshops, Einzeldiskussionen oder Erfahrungsberichte. Der Vortrag über den Transformationsprozess der West Palm Beach Public Library, Florida, war beispielsweise Entertainment im besten (auch inhaltlichen) Sinne mit Musik, Palmen,

ReferentInnen in Hawaiihemden – nur der Cocktail fehlte noch... Hier wurde absolut glaubhaft die Corporate Identity dieser Bibliothek übermittelt - neben der baulichen Veränderung gab es auch einen Wandel in der gesamten Unternehmenskultur. Kein „normaler“ Bibliotheksvortrag, sondern eine Performance – ein Erlebnis, das mit lang anhaltendem Applaus quittiert wurde. Die Mitarbeiter waren in Workshops von Beginn an in den Transformationsprozess eingebunden, wie es schien, ein Schlüssel des Erfolgs. Für die Mitarbeitermotivation bestechend ist diese Idee: Um das Team mit gutem, künftig auch in der Bibliothek erwünschten, Servicedenken und Kundenorientierung vertraut zu machen, verbrachte man einen Tag gemeinsam im Ritz Carlton Hotel. That's America! Näheres zu dieser Bibliothek, die von einer sehr traditionellen Bibliothek zu einem den Bedürfnissen seiner Umwelt angepassten und doch sehr lockeren Dienstleistungszentrum umgewandelt wurde: [www.mycitylibrary.org](http://www.mycitylibrary.org).

Die Konferenz war perfekt organisiert, die Teilnehmer verteilten sich auf die einzelnen Bereiche, so dass die hohe Besucherzahl gar nicht so offensichtlich war; die Wege waren dennoch kurz und man konnte so gut von einer zur anderen Veranstaltung wechseln. Die Teilnahme an einer ALA-Konferenz ist in jedem Fall ein Erlebnis! Für mich wurde dies durch die Unterstützung von Bibliothek & Information International erst möglich. Beeindruckt haben mich auch folgende Zahlen:

- 63 % der Erwachsenen haben einen Bibliotheksausweis.
- 98,9 % der Öffentlichen Bibliotheken haben kostenfreien Internetzugang.
- Und beruhigend finde ich, dass es immer noch mehr Öffentliche Bibliotheken (16.549) als McDonald's in den USA gibt!!

Dr. Hannelore Vogt  
Stadtbücherei Würzburg